המזכיר

Preis des Jahrgangs (sechs Nummern) Ein Thaler 10 Sgr.

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten.

No. 29.

(V. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Redigirt von **Dr. M. Steinschneider.**

Verlag von **A. Asher & Co. in Berlin.**

1862. ***September — October.*** תרכ"ב

Die in dieser Bibliographie angezeigten Bücher sind von **A. Asher & Co.** zu beziehen. Offerten von antiquar. Büchern und Manuscripten sind denselben stets willkommen. Alle dieses Blatt betreffenden Zusendungen von Drucksachen erbitten wir uns an die Adresse der Buchhandlung unter Kreuzband *franco* oder durch Buchhändlergelegenheit über Leipzig.

Inhalt: I. Gegenwart: 1. Bibliographie. 2. Journallese. — **II. Vergangenheit:** Die Censur hebr. Bücher in Italien, Anhang von *M. St.* Bibliothèque Almanzi par *S. D. Luzzatto.*

1. Bibliographie.

I. Periodische Literatur.

Jahrbuch für Israeliten 5623 (1862-3). Mit Beiträgen v. Baerwald, Frankl, Graetz, Herzberg-Fränkel, Joel, Kayserling, Lederer, Perles, Szanto, G. Wolf. Her. v. **J. Wertheimer** u. **L. Kompert.** N. F. IX. Jahrg. 8. *Wien*, F. Klemm 1862. (320 S. u. Kalender, 20 Sgr.) [763]

[Der „unbekannte Dichter" Falkensohn ist *Jüd. Lit.* S. 462 genannt; das hebr. Gedicht über אבן אלחרביה habe ich (nebst andern) aus einem *sehr alten* Oxf. Fragm. in החלוץ III, 153 mitgetheilt (vgl. HB. 1859 S. 40, 1860 S. 109 A. 1) und ist ihm die Ehre der Aufnahme in dem muster- und meisterhaften לקט שושנים (oben N. 616) mit halb angegebener Quelle zu Theil geworden. Ueber Sa'ad ed-Daula (die Namen sind hier fast alle verstümmelt) ist Alles bei *Cassel,* Juden S. 196 zu lesen, und dieses einfache Citat konnte die „urkundlichen Nachweisungen" (S. 47) ersetzen; über Meir Rothenburg s. *Wiener*, Regesten S. X. — Wir ersuchen den Vf. der „Nekrologie" die Todestage künftig beizufügen, der Natkes' (S. 168, *Catal.* p. 2053) ist uns unbekannt. [1])]

---

[1]) Jahrg. VII u. VIII (vgl. HB. IV, 107) sind mir nicht zugegangen.

II. Einzelschriften.

אבן משה [דרושים וביאורים על התורה וקצת ספרי תנ"ך וחידושי גפ"ת] ר' משה זצ"ל בהג' יעקב אהרן מילידי ק"ק בריסק דליטא. ובנו ר' אליעזר ש"ץ דק"ק לאדוי סדר ויסד את הספר והביאו לבית הדפוס. ווארשא (תרי"ט). 4.

Eben Mosche Erläuterungen zum Pentateuch und einigen biblischen Büchern, und halachische Erörterungen v. **Mose b. Jakob** Ahron; redig. v. seinem Sohne **Elieser.** 4. *Warschau*, H. E. Bomberg **1859.** (110 u. 10 unpag. Bl. Nachtr.) [764]

אמונה ישרה חלק שלישי יקרא **דרישת ציון וחברת ארץ נושבת**. מאתי צבי הירש קאלישער. ליק, תכר"ך. 8.

Emuna Jeschara Th. III *Derischat Zion* etc. über Kolonisation Palästina's. Von **Zebi Hirsch Kalischer.** 8. *Lyck*, Petzall **1862.** (20 u. 1 Bl., zum Besten der Gesellsch. für Kolonis. d. Juden in Paläst.) [765]

[Nachdem seit mehr als 20 Jahren die Angelegenheit der Juden in Palästina Gegenstand vielfacher, mitunter heftiger Controverse geworden, scheint die unter Direction des Dr. *Lorje* in Frankf. a. O. gebildete Gesellschaft die verschiedenen Partheien für sich zu gewinnen. In der That wäre es Zeit, dass man ohne Rücksicht auf dogmatische Divergenzen sich zur Verbesserung der elenden Verhältnisse verbinde. Wir ersuchen das Comité um Zusendung aller betreffenden Druckschriften, um sie zur Kenntniss des Publikums zu bringen.]

נודע בשערים כולל, א' שו"ת מעניני גיטין וקדושין חליצה ותק"ע. ב' חידושים על מס' גיטין. ג' חידושים על ש"ע אה"ע הלכות גטין. ד' כללי רובא וחזקה. ה' דרושים נעימים ונחמדים ע"פי סדר פרשיות התורה. מכבוד הרב דובערוש אשכנזי זצ"ל אשר ישב על כסא הרבנות בק"ק סלאנים וק"ק לובלין. ווארשא בשנת הברכה והשלום. 2.

Noda ba-Schearim. Gutachten, halachische u. exegetische Erörterungen v. **Dobbärusch Aschkenasi.** fol. *Warschau*, Orgelbrand **1859.** (126 Bl.) [766]

קבוצת חכמים כולל דברי מדע פרי עשתנות חכמים שונים (**וצורת העולם** לר' יצחק ן' לאטיף [צ"ל לטיף] נדפס פעם ראשונה ע"י חברת קבוצת חכמים באמצעירת [צ"ל באמצעות] המעריך ולמן שטערן). וויען, תרכ עד תרכב. 8.

[*Kebuzat Chachamim*] „Wissenschaftliche Aufsätze in hebr.-talmudischer (!) Sprache enthalten[d] Geschichte, Exegese und Dogmatik, gesammelt von **W. Warnheim.**" 8. *Wien*, Dr. v. della Torre **1861.** Dabei *Zurat ha-Olam* kabbalistische Weltanschauung von **Isak Latif** durch die Gesellsch. *Kebuzat Chachamim* zuerst edirt vermittelst des Red. *S. G. Stern.* **1860** (Umschlagtit. 1862). (119, eigentl. 128[1]) u. 41 S.) [767]

[Der Leser sieht es schon unserer Titelangabe an, dass das Buch ein bibliogr. Zwitter ist, und vergebens sucht man in ihm selbst nähere Auskunft über die unbekannte Gesellschaft, das Verhältniss des Sammlers zum Red., welcher überall auf ליקוטים am Ende verweist, die nicht erschienen sind, ja es fehlt selbst ein Index! Mir ist nichts weiter bekannt, als dass das, eigentlich unvollendete Buch beim Drucker lag und von dem Buchhändler *Fischl* in Halberstadt gekauft wurde, welcher nun sonderbarer Weise den Titel der Beigabe zum Umschlagtit. machte. Wir müssen also der unbekannten Gesellschaft schon in der Wiege eine Leichenrede halten.

---

[1]) S. 89 ist irrthümlich 80 bezeichnet, dann folgen zum zweiten Mal 81-8, die man mit einem * bezeichnen muss, um sie zu unterscheiden.

767]

Besser als alles Aeusserliche, abgesehen von vielen Irrthümern und Druckfehlern, ist der mannigfaltige Inhalt. Von Reproductionen kleiner Piecen aus grossen Werken erwähne ich ein Lexidion einer Anzahl schwieriger (nicht gerade eigenthümlicher) Wörter im Sohar von **Simon Ibn Labi** [XVI. Jahrh.]; ich weiss nicht, ob diese alphabetisch geordnete Piece ursprünglich dem Soharcommentar Labi's (*Catal.* p.2625) entnommen ist. Anstatt לשון ישמעאל in ערבי (!) hätte בא קאת in בוקאת emendirt werden sollen. Auch andre arab. Wörter sind corrumpirt. — S. 87 מורה באצבע Nachträge und Bemerkk. zu Lonsano's מעריך von **Chajjim Abr. Miranda**, an dessen Schluss auf קונטרים בית נאמן zum Aruch verwiesen wird. — S. 98 מעשה ישורון die Verfolgung in Ragusa 1622 ist mehrmal, auch jüd.-deutsch gedruckt (*Catal.* p.723, vgl. *Jüd. Lit.* 464 A. 11), wenn ich mich recht erinnere, auch kürzlich in jüd. Zeitschriften auszüglich mitgetheilt.

Einiges ist aus HSS. edirt, so S. 61 ein Abschnitt aus der פסיקתא MS. Luzzatto als Probe einer ganzen Ausg. mit Anmm. v. *S. Buber*. Da die ליקוטים fehlen, so weiss ich nicht, ob Letzterem die Abschrift der Bodl. HS. durch Goldberg, welche Jellinek besitzt (בית המ׳ IV p. XV) zugänglich ist und die Notiz von Luzzatto's HS. bei *Rapoport* (ערך מלין 176) unbekannt war; vgl. auch *Catal.* p.631. — Aus einer ehemals Foa'schen HS.: Gutachten der Gaonim, hat **Stern** diejenigen abgeschrieben, welche, nach einem Verzeichniss des verstorbenen Samuel Aschkenasi in Livorno noch nicht gedruckt sind, und theilt 5 mit, das erste von **Hai** an *Jehuda b. Josef* aus Kairowan, bezeichnet als אלוף רב פעלים [2]), über die 6000 Weltjahre, vom J. 1322 = 1011, das zweite von **Scherira** ist für die Geschichte des Cultus von Interesse, es beschreibt die damals übliche ausserordentliche Bussliturgie. Die Stelle כמה מילי חיבורין איח באילין מילי לראשונים ולאחרונים מנהון פיוטי ומנהון טיירי [3]) glaube ich schon irgendwo gelesen zu haben (Stern's Selichotausg. 1853 kenne ich jedoch nicht). Das hier angeführte איתן למד דעת בטרם ידעך כל habe ich im J. 1850 aus Cod. Oppenh. 1105 Fol. n. 168 für Zunz abgeschrieben, welcher (Rit. S. 144, vgl. Syn. P. 138) bemerkt, dass es in Rit. Tripolis eine Umarbeitung erfahren. Der Construction nach schliesst es sich an die alten reimlosen alphab. Hymnen,

---

[2]) Ueber אלוף s. *Rapoport*, hier S. 52. Es führen diesen Titel ausser Chefez noch Elasar אלוף אנדלום (HB. IV, 107), Natan b. Jehuda (nicht b. Chananja, wie *Fürst*, Litbl. X, 197), Onkel Scherira's (*Zunz*, Rit. 190), Samuel (arab. Schlachtreg. Bl. 33, vgl. Geiger's Ztschr. 4. Heft). — רב פעלים ist eine allgemeine Redensart, welche auf Personen verschiedenen Namens angewendet wird. Sie ist mit איש חיל (und מקבצאל) verbunden 2 Sam. 23, 20 (1 Chr. 11, 22) u. so bei Abraham Maimuni (מלחמ׳ ה׳ S. 34) v. Sal. b. Ascher und auf Grabschriften des XIV. Jahrh. (אבני זכרון n. 19, 28, ohne א"ח n. 7). Aber schon ein Gedicht Jehuda Levi's an Isak בן אלשאמי (Oxf. Divan n. 41) beginnt אבי מוסר ונבר רב פעלים; Benjamin v. Tudela (p.4 ed. Ascher) bezeichnet so Abr. b. David, Berachja הדייקן (Cod. Vat. 14) den Elia, Mos. Rieti (106 b) den Isak שבע (?) aus Urbino (die ersten u. letzten Nachweisungen verdanke ich Zunz). Isak, Verf. (?) eines ס׳ המאכלים im Lond. Bet-ham, nennt sich selbst יצחק רב פעלים nach *Dukes* (Orient XII, 94, der dort genannte Isak **de Lattas**, Vf. des המאמר בבקיעה, nämlich Cod. *Uri* 496 Bl. 257, ist wohl identisch mit dem Vf. des Buches על הקרחות Cod. 422, wo Uri u. Gagnier לאטיק gelesen haben, s. *Jew. Lit.* p.199 u. 377). Wegen des Reimes heisst es von עלי bei einem Anonymus (החלוץ III, 152) אשר מקבצאל הוא רב פעולות u. im Epigramm des אבודרהם ed. Pr. (*De Rossi*, Annal. p.68) אליעזר שמו רב הפעולות.

[3]) So ist anstatt טריו, טרדי zu verbessern, s. *Zunz*, Syn. P. 89, 368, welcher es von αιδω, (αειδω, *Jew. Lit.* p.157) ableitet; *Luzzatto*, Litbl. VIII, 326 denkt an θεωδια. Sollte hier ein *syrisches* Wort zu Grunde liegen?

welche später (in Reimen) umgearbeitet wurden, wie hier in dem bekannten אירכן לימר (vgl. Syn. P. 86, vgl. *Jew. Lit.* § 18 A. 21). Das 3. GA. war bereits nach 2 Quellen *sechsmal* gedruckt, nämlich in שערי תשובה n.122, u. in der Leipz. Ausgabe auch vorne aus Loria's קדמות ס׳ הזהר Bl. 12 (s. HB. I, 57), ferner nach meiner Abschr. bei Sachs, התחיה S. 41 (u. hieraus דרשות הרמבן Leipz. 1853 p.26). ***Graetz*** V, 389 bezeichnet diese Abschr. als eine „corrumpirte", anstatt zu bemerken, dass das GA. in ש"ת **interpolirt** ist (*Catal.* p.2561), wie sich das nun auch aus dem vorlieg. Abdr. ergiebt. Dass Gr. einer Stelle darin die entgegengesetzte Bedeutung gegeben, ist HB. 1860 S. 104 bemerkt. Wenn er hinzufügt, Sachs habe richtig „nachgewiesen," dass es an die Gemeinde von **Fez** gerichtet war, so ist das geradezu lächerlich, da es in der Ueberschr. שאלת אדירי פאס (hier אנשי פאס) heisst, wie Graetz selbst (VI, 412) [4]) angiebt. Sachs' Erörterung bezieht sich auf Samuel b. Chofni (vgl. HB. 1861 S. 60 n.163, wozu ich nachträglich bemerke, dass in שערי שמחה S. 30 ישראל ohne הכהן vorkomme). Auch in dem 4. GA. des Hai an Nissim ist von einem GA. des verstorbenen Scherira (dieser ist wohl der אדונינו גאון) an אנשי פאס, so wie von einer neuen Formel des Rabbiners in מצרים die Rede, und ist zu ersehen, wie man sich damals der Einführung neuer Formeln entgegenstellte, und in welche Abhängigkeit von den Hochschulen Babylons sich noch Nissim setzte. Das fünfte GA. ist von Nitronai nach Spanien gerichtet, und zeigt, welche Bedeutung, selbst im Verhältniss zu den Muhammedanern, schon im IX. Jahrh. die Gemeinden von ***Lucena*** (אליסאנה ist zu lesen, vgl. ***Catal.*** p.1837) und ***Cordova*** hatten; an erstere hatte auch Amram seinen סדור geschickt, u. die Wundersage liess Nitronai selbst nach Spanien kommen [5]), wie im XIII. Jahrh. Elasar Worms zu Nachmani. — Was das beigegebene צורת העולם betrifft, so ist die Corr. desselben eine nachlässige, im 12. Kap. sind z. B. folgende Fehler: Z. 5 lies: נצוצות, Z. 6 הוכה הספיריית, Z. 7 מתלכדים, Z. 10 העבים, Z. 11 בעצמים, S. 22 Z. 6 היות und כרמון, Z. 11 nach בן fehlt כי, Z. 12 l. שופתן und עיון. Es sind nunmehr die meisten Schriften Latif's gedruckt, und ich kann vorläufig weder Landauer's noch Jellinek's Lobeserhebungen zutreffend finden; doch wollen wir erst das von Letzterem versprochene Hauptwerk שער השמים abwarten, obwohl wir auch davon schon durch die dem Ibn Esra beigelegten Kapitel einen Vorgeschmack haben.

Von Originalartikeln heben wir hervor: S. 17 über יש אם למקרא וכו׳ v. **Chajjim Pollak**; S. 25 Bemerkungen zu Lewysohn's Zoologie des Talmuds v. **Reifmann**, welche neuerdings unser Bedauern erregen, dass soviel Gelehrsamkeit und Scharfsinn sich seit 20 Jahren in kleinen Aufsätzen zersplittert, worin umfangsreiche Arbeiten versprochen werden. In Bezug auf צל העולם (S. 26) od. צלמות העולם (j. d. ידיעת העולם) ist das Richtige längst nachgewiesen. Es ist sicher eine Bearbeitung des ***Image du monde***, welches aus ***Omons*** französischen Versen von ***Gossouin*** prosaisch bearbeitet worden. Das J. 1245 (wofür ***Zunz*** wegen der Nebenzahlen 1345 conjicirte) bestätigt merkwürdiger Weise das nicht ganz sichere Datum des Originals; der Titel ist stereotyp, vielleicht schon von dem arabischen (צורה" אלארץ) der Geographie des Ptolemäus abzuleiten. Der Verf. scheint aus Pseudo-Alexander ***de mirabilibus Indiae*** geschöpft zu haben [6]), doch mitunter aus westlichen Quellen; so z. B. hat Zunz (Benj. p. 264) die in Irland auf Bäumen wachsenden Vögel hervorgehoben; von diesen unterhielt

---

[4]) Zu den dortigen Nachweisungen vergleiche man die früheren HB. 1860 S. 5 (vgl. Zur Pseudepig. Lit. S. 30 A. 8); über verkehrte Resultate vgl. Geiger's Ztschr. 3. und 4. Heft.

[5]) Nicht Frankreich, wie aus verdächtiger Quelle bei ***Graetz*** V, 278, wo auch Anm. 2 Amram für Saadia zu setzen ist; der סדור selbst ist nicht erhalten, nur ein sehr junger Auszug; s. HB. III, 22, IV, 124, V, 56 im Briefkasten.

[6]) Näheres in einer demnächst erscheinenden Abhandlung: **Zur Geschichte der Uebersetzungen aus dem Indischen in's Arabische.**

773] schon Gilbert von Wales seine Zuhörer in Oxford, u. sie gehörten zu dem Lieblingsthema der mittelalterlichen „Weltwunder" (vgl. *Löwenberg*, Gesch. der Geogr. 2. Ausg., unter der Presse), die daher auch in den Sohar und — Schulchan Aruch eindrangen, vgl. *Jellinek*, Beitr. I, 49 (der bei Grässe kein Zeugniss vor dem XIV. Jahrh. fand!) vergl. auch S. 45 über Kazwini's Parallele zu Rabba bar bar Chana. Lewysohn (S. 364) weiss auch vom Sohar nichts. Ueber לוברקם (S. 33) war Rapoport's Artikel in Geiger's Ztschr. II, 59 (vgl. ערך מלין S. 71) zu erwähnen, dessen Kenntniss dem Verf. einer „Zoologie des Talmuds" sicherlich zugemuthet werden durfte, dem übrigens hier einige derbe Missverständnisse nachgewiesen werden. אולריך (S. 35 zu 306) ist אושטריך Oestreich und קאזן Kosa. Die Bemerkung über מדרש לעולם ist durch Irrthümer und Ungenauigkeiten von Dukes, Jellinek und Löwysohn veranlasst; die handschr. Zusammenstellung in *Uri* 365 ist nicht אור עולם und nur letzteres von Jellinek in ב"ה"מ III edirt (*Catal.* p.1162). — S. 52 über *Chefez* von **Rapoport** (das Datum S. 60 ist ohne Distinctive gedruckt), welcher ihn nach Palästina versetzt, und die Conjectur Reifmann's acceptirt, dass ס׳ חפץ nicht ein Buch Chananel's sei. Letzteres brachte Fürst schon Litbl. X, 110,247 in seinem eigenen Namen, erst XII, 618 im Namen Reifmann's. Kennt Rapoport nicht die ersten erschöpfenden Nachweisungen *Zunz*'s (s. *Catal.* p 2562), der Chefez — und nicht ohne Grund — nach Kairowan versetzt? Vgl. auch Geiger's Vjschr. Heft 4. —

Es ist zu bedauern, dass diese Sammlung nicht in angemessener Weise dem Publikum übergeben ist.]

BÖHMER, E. Das erste Buch der Thora. Uebersetzung seiner drei Quellenschriften u. der Redactionszusätze m. kritischen, exegetischen, historischen Erörterungen. 8. *Halle*, Buchhandlung des Waisenhauses 1862. (VI, 324, 1½ Th.) [768]

[Dieser Arbeit ging eine Textausgabe voran, die in demselben Verlage erschien: *Böhmer, E. Liber Genesis Pentateuchicus*. gr. 8. 15 Sgr. (*S. K.*) — Die Anzeige dieses Werkes im *Centralbl.* N. 27 beginnt: „Von diesem Buche scheint zuvörderst sicher, dass es nicht gut gemacht ist." *St.*]

HECHT, EM. Handbüchlein f. Leseschüler des Hebr. V. Aufl. 8. *Kreuznach*, Voigtländer 1861. (3½ Sgr.) [769]

HLAWATSCH, AD. Das Synagogenjahr. Ein Handbüchlein der jüdischen Liturgie für Schule u. Haus mit Zugaben v. **Dan. Ehrmann.** 8. *Prag*, Ehrmann 1862. (4 Sgr.) [770]

HŒLEMANN, H. G. Die Einheit der beiden Schöpfungsberichte Genes. I–II. Apologetische Bibelstudien mit e. Sendschr. an Hrn. Domherrn Dr. Kahnis. 8. *Leipzig*, O. Purfürst 1862. (XII, 59 S., ⅓ Th.) [771]

ISRAEL'S (Ueber) Hoffnungen und unsre Pflicht gegen Israel. 8. *Berlin*, Küntzel u. B. 1862. (1½ Ngr.) [772]

[Missionsschrift.] (*S. K.*)

JOEL, M. Lewi ben Gerson (Gersonides) als Religionsphilosoph. [aus der Monatschr. abgedr.] 8. *Breslau*, Schletter 1862. (105 S.) [773]

[Hauptsächlich eine übersichtliche Analyse des מלחמות ה׳, als Schlusswerkes, und einiger Bibelcommentare, auch Denjenigen willkommen, welche die Texte verstehen, die aber genauere Angaben der Stellen mitunter vermissen werden. — Von Plato's Republik (S. 34) war L., wie Jos. Caspi, wahrscheinlich nur die Bearbeitung des Averroes bekannt, welche nach der hebr. Uebersetzung eines Zeitgenossen später latein. gedruckt ist; der Titel הנהגת המדינה החשובה erinnert an Farabi, dessen ס׳

ההתחלות S. 40-1 hier S. 31 anzuführen war. Maimonides' Bild vom Blitze (S. 45) ist dem Gazzali entnommen, wie schon Palquera bemerkt, und wurzelt im Koran, wie in meinen Bemerkungen zu מאמר היחוד S. 23 ausgeführt ist. Damals hat Frankel (Zeitschr. 1846 S. 466) mich freundschaftlich vor „Arabomanie" gewarnt, und die Hoffnung ausgesprochen, dass ich mich „zur Objectivität der heutigen Forschung erheben werde" u. s. w.; ich glaube aber nach 16 Jahren noch immer, dass man in Maimonides eher Koran und Gazzali — als Plutarch zu suchen habe [1]). — Das göttliche Wissen (S. 56) fasst schon Abraham b. David (האמונה הרמה S. 55) als vollständig immaterial, und daher allgemein. Wenn die Erkenntniss der Dinge aus der Selbstkenntniss Gottes hervorgehen soll, so muss auch die Schöpfung auf eine solche Selbstanschauung zurückgeführt werden, daher schliesslich die materielle Emanationstheorie der Kabbala. — In der Deutung des Hohl. (S. 102) war Ibn Aknin vorangegangen, vielleicht auch Josef Caspi (Ersch S. 65). — Ueber die einleitende Bio-Bibliographie wäre Viel zu sagen,[2]) aber wozu wiederholen, was der Verf. aus gedruckten Quellen hätte wissen können? Es genüge ein Beispiel: Der Verf. legt Werth auf talmudische (halachische) Kenntniss (S. 2), es war also zu untersuchen, ob der angebl. Commentar Berachot (S. 16, ich habe den Pent. Comm. nicht zur Hand) identisch ist mit מחוקק ספון über die *Haggadot* in Berachot Kap. 1. Hingegen ist Methodologisches von L. gedruckt. Isak de Latas (um 1372) sagt von L.: והרב הגדול הנשיא על כל מעלה הרב רבינו לוי בן הרב הגדול ר' גרשום המכונה מאי' ליאון דיבאנוויילש (*sic*) חבר חבורים רבים ונכבדים ופירוש כל התורה שבכתב ושבע"פ וביאור ביאורים נוראים בכל חכמה ובפרט בחכמת הגיון ובחכמת הטבע והאלהיות ובלמודיות וברפואות אין כמוהו בכל הארץ וביאר תורה שבכתב בביאור כבד מאד לא נודעה מעלתו כי אם ליחידים. — Der angebliche Beweis für L.'s Unkenntniss des Latein (S. 5, 32) beruht auf Mangel an Sachkenntniss. Jakob b. Machir hat bloss den mittleren Comm. des Averroes zu ב"ח Buch IX-XIX übersetzt, und Levi diesen glossirt; Michael Scotus' lat. Bearbeitung von I-XIX ist wahrscheinlich nach dem grossen Comm. gearbeitet, aber das Alter der entsprechenden hebr. Uebersetzung (2 HSS. Oxford), in welcher lat. Wörter aufgenommen sind, ist unbekannt (vgl. *Jew. Lit.* p.96,375). Levi betont die lateinische Quelle, welche immer es sei, gegenüber der arabischen, nicht die hebräische Uebersetzung! — Schliesslich eine Frage: S. 7 wird Carmoly's „*France israel.* s. n. Levi b. Gerson" citirt; ich kenne nur einen Bd. (1858) ohne Ordnung u. Register, worin kein Art. Levi (vgl. HB. III, 44). Ist ein zweiter Bd. erschienen?]

KAULEN, FR. Die Sprachverwirrung zu Babel. Linguistisch-theol. Untersuchungen üb. Gen. XI, 1-9. 8. *Mainz*, Kirchheim 1861. (VI, 248 S., 1½ Th.) [774]

[Von kirchlichem Standpunkt aus geschrieben; „die Linguistik ist nicht im Stande, eine nur anfängliche Einheit der Sprache zu beweisen."] (*S. K.*)

KLIEFOTH, TH. Der Prophet Sacharjah, übers. u. ausgelegt. 8. *Schwerin*, Stieler 1862 (IV, 287; 1⅚ Th.) [775]

[Man braucht nur S. 209 zu lesen, um den theologischen Standpunkt des Verf. zu erkennen. (*Kg.*) — Der Ref. im *Centralbl.* N. 28 fragt den bekannten Oberkirchenrath u. Vf.: „Wie kommt Saul unter die Propheten?" *St.*]

MAIER, JOSEPH (Kirchenrath). Israelitische Gebetordnung für Synagoge und

---

[1]) Für Frankel's Bemerkung an derselben Stelle S. 465 über „die Geneigtheit, todten Codices und zweifelhaften Berichten mehr Glauben als dem lebendigen, klaren Geiste einzuräumen," hat *Munk* mich verantwortlich gemacht (*Catal.* p.1866). Kommt es wohl daher, dass *Graetz* (VI, 317) jeden Zweifel an Maimonides' Scheinmuhammedanismus „kritischen Blödsinn" nennt? Frankel und Rapoport sollte doch wohl dieser feine Tadel nicht treffen?

[2]) Z. B. über eine Constellation im J. 1341 v. „Leo Hebr." latein in Oxf. u. Paris.

Schule. Bearbeitet und aus (*sic*) Auftrag der Königl. Würtembergischen Oberkirchenbehörde herausgegeben. 2. Band: Busstage, Neujahrs- und Versöhnungstag. 8. *Stuttgart*, Metzler 1862. (582 S., 1⅔ Th.) [776]

MARTINET, A. Reisetagebuch des Rabbi Benjamin v. Tudela. Ein Beitrag zur Kenntniss der Juden in der Diaspora während des XII. Jahrh. (Programm) 4. *Bamberg* 1858. [777]

MEISEL, W. A. Prinz und Derwisch oder die Makamen Ibn-Chisdai's. 2. durchaus umgearb. Aufl. mit 4 grossen und mehren kleinen Illustrationen. 8. *Pest*, H. Geibel Comm. 1860 (311 S., 1⅓ Th.) [778]

[Ich habe dieses Buch bis jetzt nicht zu Gesichte bekommen können und weiss also nicht, ob der Vf., richtiger Uebersetzer, den seit der ersten Auflage entdeckten Ursprung des בן המלך als einer Bearbeitung von **Barlaam u. Josaphat** (s. HB. III, 120) in der Einleit. berührt habe. Ich möchte fast daran zweifeln, da ein Beurtheiler (***Wallerstein?***) in der Monatschr. S. 277 nach der Berechtigung des Werkes zur Aufnahme in die deutsche Literatur zweifelt.]

MEYER, SAM. C. Geschichte des Wohlthätigkeits-Vereins der Synagogengemeinde Hannover. Zur 100jährigen Jubelfeier des Vereins am כ"ט טבת תרכ"ב (1. Januar 1862), zusammengestellt. 8. *Hannover*, Druck v. Hermann L. Fridberg 1862. (16 S., 12 S. Beilagen). [779]

[Umfasst die ersten fünfzig Jahre. — Gelegentlich sei auf die hier vor einiger Zeit errichtete Buchdruckerei hingewiesen, aus der einige Werke, wie Wiener's Regesten hervorgegangen, die an Schönheit und Correctheit nichts zu wünschen übrig lassen.] (*S. K.*)

NATHAN, FANNY (Gründerin und Vorsteherin der Anstalt). Fünfter Jahresbericht über die israelitische Waisen-Erziehungs-Anstalt für Westfalen und Rheinland zu Paderborn. 8. *Rödelheim*, Dr. v. Lehrberger 1862. (60 S.). (*S. K.*) [780]

RECHTSIRRTHÜMER des Judeneides. 8. *Speier*, Lang 1861. (6 Sgr.) [781]

[Der Verf. dieses trefflichen Schriftchens ist der Rechtscandidat **David** in Speier, s. Israel. Lehrer N.10.] (*S. K.*)

SCHNEIDER, A. The Mosaic miracles, with reference to the Treatises on Divine or special Providence, contained in Nos. 344-50 of the *Jew. Chronicle*. 8. *London*, Hamilton Adams et Co. 1862. [782]

[Ein „höchst orthodoxer Jude" aus Edinburgh erklärt die mosaischen Wunder als die Grundpfeiler des Judenthums. *Jew. Chron.* N.394.]

SONDHEIMER, HILLEL. Predigt am Vorabend des Versöhnungstages כל נדרי תרכ"ב (13. September 1861) gehalten in der Synagoge zu Eppingen. 8. *Karlsruhe*, Dr. v. Malsch u. Vogel 1861. (*S. K.*) [783]

STEIN, LEOP. Gedenkrede zu Ehren des sel. Herrn Rabb. Moses Präger, weil. Rabb. zu München. 8. *Frankf. a. M.*, Auffarth 1861. [784]

WISSENSCHAFTLICHE BLÄTTER aus der Veitel Heine Ephraim'schen Lehranstalt (Beth ha-Midrasch) in Berlin. Erste Sammlung: 1. **F. Lebrecht**: Handschriften und erste Gesammtausgg. d. Babyl. Talmud (Abtheilung I). 2. **Th. Haarbrücker**: Rabbi Tanchum Jeruschalmi, Arab. Commentar zum Buche Josua. 3. **M. Steinschneider**: Zur pseudepigraphischen Literatur, insbesondere der geheimen Wissenschaften des Mittelalters. Aus hebr. u.

arab. Quellen. 8. *Berlin*, Asher et Co. Comm. 1862. (XV, VIII, 114, IV, 40, 98 S., 1⅔ Th.) [785]

[Der „Vorbericht“ giebt die Geschichte und Characteristik der im J. 1774 gestifteten Anstalt, die ich hier theilweise ergänze. Der ursprüngliche Zweck: Förderung des Talmudstudiums, wurde, nachdem die Familie des Stifters dem Judenthum vollständig entfremdet worden, so weit aufgefasst, dass mit Bewilligung der Regierung die Stiftungsgelder eine Zeit lang zu Stipendien für christliche Theologen verwendet wurden. Aus dem Subsidiarfond des Sohnes sollten die Schüler der Anstalt anderweitige Bildung erhalten, und derselbe wurde eine Zeitlang für Gegenstände des gewöhnlichen Elementarunterrichts verwendet. Gegenwärtig ist die Anstalt der Wissenschaft des Judenthums ohne Rücksicht auf practische Tendenzen gewidmet, u. daher noch freier, als es eine mit der Universität verbundene jüdische Facultät wäre; sie wird von Studenten aller Confessionen und Richtungen besucht, und gewährt die Vortheile des Unterrichts, so wie einer im Fortschritt begriffenen Bibliothek [1]) gratis und ohne irgend welche Bedingung. Meines Wissens ist die Anstalt die erste und einzige ihrer Art, und glaube ich, diese wenigen Worte ihr gönnen zu dürfen.

Zu den Schriften übergehend, beginne ich mit einigen nachträglichen Bemerkungen meines Collegen Lebrecht selbst zu seiner Abhandl., indem ich jedoch daraus eine Mittheilung über eine HS. weglasse, weil ich die weitern Beiträge zur Kunde der **HSS. des Talmud** unter dieser Rubrik besonders zusammenzustellen beabsichtige; es liegt mir zu diesem Zwecke die HS. Quatremere aus München (Ztschr. d. d. m. Gesellsch. XIII, 223) vor. Nachrichten über die HSS. der ehem. ***Magliabecchiana*** hat mir Hr. Prof. ***Lasinio*** in Florenz freundlichst zugesendet und noch Näheres versprochen, wie auch Hr. ***v. Biema*** über eine Alfasi-HS. der Lehren'schen Sammlung. — Lebrecht's Bemerkungen sind folgende:

Zu Seite 5. § 4. Der Grund, die mündliche Lehre nicht niederzuschreiben, um sie der Kenntnissnahme der Heiden zu entziehen, ist noch mehr ausgeführt in פרקי ר' אליעזר, angeführt in der Vorrede zu ספר מצות גדול von Moses aus Coucy, wo aber die Erwähnung der zwei spätern Religionen eingeschoben ist. In roher Auffassung könnte man es für engherzig, ja, für fanatisch halten, dass man den Heiden die jüdische Weisheit missgönnt und vorenthält, während Spötter boshaft sagen könnten, man habe ein dunkles Bewusstsein mancher schwachen Seiten der Lehre, in Folge dessen die Klugheit geböte, sie dem bösen Blicke der Ungläubigen zu entziehen. Allein in den angeführten Stellen heisst es: die Heiden würden die mündliche Lehre verfälschen, wie sie das A. T. verfälscht haben, was im weitern Sinne auch dahin gedeutet werden mag, dass sie die Worte falsch auffassen, unkundig der specifischen Verhältnisse des israelitischen Volkes den Zusammenhang der Ursache und Wirkung verkennen und dann die Lehre höhnen. Erfahrungen aus späterer und neuester Zeit rechtfertigen gar wohl diese Besorgniss. — Zu S. 6 § 4. Die 600 oder 700 סדרי משנה im Tr. Chagiga 14 sind nach dem Zusammenhange allerdings eher auf so viel Autoren der Mischna, als auf so viele Ordnungen der Letztern zu beziehen; allein der Gedanke, dass der Stoff der Mischna viel grösser war, als der uns überkommene, ruht auf richtigen Schlüssen. Unsre gesammelte Mischna ist nur ein Bruchtheil dessen, was mehr als 100 genannte und viele ungenannte תנאים in einem halben Jahrtausend gelehrt haben. Schon die ersten 5 Worte unsrer Mischna zeigen, dass wir vor einem Fragmente stehen, und dem heiligen Fleisse so vieler jüdischen Lehrer sollte nicht ein umfangreicherer Nachlass zu verdanken sein, als der, welchen wir in den 6 Ordnungen, Tosefta u. s. w. besitzen? Oder sollte Hillel, der „Wiederhersteller der Thora“ in 120 Lebensjahren mit 5 Mischnah's seine wissenschaftliche Thätigkeit erschöpft haben? Unmöglich! Es ist demnach die Annahme, dass die Mischna früher hundert Mal so viel Material umfasst habe, als jetzt (denn so muss es doch gemeint sein, nicht bloss 600 Abtheilungen von beliebiger Grösse) nicht nur keine Uebertreibung, sondern nur eine bescheidene Zahl, und zwar, wie so häufig, eine runde, die vielleicht mit den תרי"ג מצות zusammenhängt, weshalb auch das

---

[1]) Geschenke für dieselbe beliebe man an den Hauptlehrer Dr. Lebrecht (Rosmarienstr. 4) zu adressiren.

785] Schwanken zwischen 600 und 700. Wie tief der berechtigte Gedanke von dem ehemaligen grossen Umfange des Mischna-Corpus in den Ansichten wurzelte, zeigt unter vielem andern auch die schwunghafte Tradition, dass der Tractat Abodat Elilim des Patriarchen Abraham 400 Abschnitte gehabt habe. — Zu S. 34 § 25. Chananel's Epitheton „איש רומי" stammt aus Samuel b. Meir's Commentaren zu Tr. Pesachim und Bababatra. Die Vorgänger und Zeitgenossen des Samuel kennen diese Bezeichnung nicht, und der eigene Bruder, Jacob (Tam), giebt Chananel als Afrikaner an, S. selber aber bezeichnet ihn einigemal mit איש רומי, ein Mal mit: "הרומי" und ein Mal mit מרומי. Rapoport ist der Ansicht, man habe Ch. nur vermittelst des Aruch kennen gelernt, und daher für einen Römer gehalten. Sollte aber gerade der sonst so gelehrte und bewanderte Samuel die Heimat des ihm ja auch durch Alfasi bekannt gewordenen Ch. nicht gewusst haben? Und warum wird kein anderer durch Nathan b. Jechiel bekannter und dieser selbst nicht איש רומי genannt? Sollen wir daher die Entstehung des Beinamens auf ein Missverständniss zurückführen, so dürfte es gerathener sein, irgend einen Abschreiber dafür verantwortlich zu machen, als unsren wackern רשב"ם, und zwar mochte der kurze Stufengang der Corruption folgender sein: die älteste Form in der eigenhändigen Schrift war חננאל קרואני oder אלקירואני, ein Abschreiber, dem Rom viel näher lag, schrieb מרומי oder הרומי, die Verwandlung איש רומי entstand dann mit Hinblick auf תודס איש רומי, welcher ja auch ein גברא רבא war. Für איש רומי (s. S. 96 n.2) wäre allerdings eine leichtere Erklärung bereit: Ch.'s Vater kam aus dem Römerlande nach Kairowan, und vielleicht war er selbst (gegen die Angabe des Abr. b. David) schon dort geboren. Man nannte die Familie unter den Arabern الرومى, d. h. die aus dem byzantinischen od. römischen Lande stammende, so wie man Raschi צרפתי, Isac b. Jacob אלפסי und viele andere nach ihrer früherern Heimat nannte.[2]) Allein aus diesem Grunde hätte Ch. grade bei den unter Arabern lebenden Juden הרומי genannt werden müssen, nicht aber bei den Franzosen. Dass Ch., von der römisch-griechischen Heimat seines Vaters her, griechisch verstanden, beweist Rapoport; eine merkwürdige Erscheinung wäre es aber, wenn er auch römische Schriftsteller gekannt hätte, und wirklich scheint er einmal (Kidduschin 80, b Tos.) aus Petronius' Erzählung von der Frau aus Ephesus geschöpft zu haben, aber dieselbe ist wohl in's Arabische od. gar in's Hebräische übersetzt worden[3]). — Zu S. 42 § 30. Als eine Klasse namentlich angeführter Handschriften aus dem Mittelalter müssen die ספרי רומיים gelten, welche am Schlusse des Tract. ראש השנה benützt werden. Durch das Wort רבינו statt רש"י kündigt sich der anonyme Verf. dieser Nachschrift als alt an, wie überhaupt die mehrdeutige Bezeichnung ספרי רומיים ein höheres Alter voraussetzen lässt. Die Nachschrift befindet sich in der ersten Bomb. Ausgabe, und wahrscheinlich schon bei Soncino. Vergl. das פירוש רומיים bei Raschi in demselben Tract. f. 14 und den Commentar zu Tr. כריתות f. 5;[4]) תענית 21, b wird auch ein קונטרים רומי genannt, aber es fehlt in der Bomberg. Ausgabe die betreffende Stelle, die wohl erst von Josua Boas in die Justinianische Ausgabe aufgenommen worden. — Zu S. 58, § 44c. Durch das eben erschienene משנת דרבי נתן, von Auerbach herausgegeben, erfährt man, dass Asulai im Jahre 1752 in Deutschland gewesen und sich einige Zeit in Frankfurt a. M. aufgehalten; wahrscheinlich hat er, aus Galizien kommend, schon vor seinem Aufenthalt in Frankfurt Pfersee besucht. Dass der grosse Talmudist und fromme Kabbalist sich auch einen heitern, zugleich Toleranz athmenden Scherz gestattet, zeigt folgende, von Auerbach in der

---

[2]) [Vgl. קבוצת חכמים S. 52. *St.*]

[3]) [Eine hebräische Bearbeitung von Josef Ibn Sabara ist gedruckt, siehe meinen Artikel in *Ersch* Bd. 31 S. 94. Ueber das allgemein verbreitete Thema s. *Benfey*, Pantschatantra I S. 460. *St.*]

[4]) [*Berliner*, Monatschr. d. J., S. 315, bezieht פירוש רומי auf Natan b. Jechiel. *St.*]

Vorrede erzählte Anekdote: Der damals 10jährige Natan Adler pflegte die Nächte [786
am Studirtische zu durchwachen, in Folge dessen aber, von einem Morgenschläfchen gefesselt, grade nach dem „Alenu“-Gebet in die Synagoge zu kommen. Der den Jüngling hochschätzende und liebende Asulai sagte bei einem solchen Falle einmal: הנה נא ידעתי כי איש אלהים קדוש הוא עובר עלינו תמיד. — Zu S. 85, n. Irrthümlich habe ich angegeben, dass die Bomberg. Ausg. des Talmud in Wien ist. Es ist die Justinianische, aus welcher alle späteren Ausgaben geflossen sind. Sie ist seltener als die Bombergische, wahrscheinlich weil sie eben die Presse verlassen hatte, und der grösste Theil der Exemplare noch in Italien war, als dort im Jahre 1553-4 der Talmud verbrannt wurde, während die Bomb. schon weit und breit ausser dem Bereiche der Brandstätte war; ausserdem ist diese in weit grösserer Anzahl von Exemplaren abgezogen. Die hiesige Königl. Bibl. besitzt von der Just. bloss סנהדרין und שבועות. Die Meisten kennen in ihren Anführungen den Unterschied der beiden Venetianer Ausgaben kaum, sie berücksichtigen ihn wenigstens nicht; man sagt bloss בדפוס ווינ׳צ׳א steht so und so, und allerdings ist Justiniani in der Regel nur Nachdrucker des Bomberg im Talmud, so wie dieser seinerseits Nachdrucker Soncino's ist; allein die Justinianische Ausgabe hat doch auch Handschriften benutzt, und der Herausgeber war der hervorragende Gelehrte Josua Boas. Dieser verlieh der Ausgabe schon ein kritisches Gepräge durch Aufsuchung und Verzeichnung der Parallelstellen, wodurch der Text aus sich selber einen Quell der Berichtigung und Erklärung flüssig machte.]

Allgemeine Literatur.

Chwolson, (*sic*) **D. A.** Ueber Tammuz u. die Menschenverehrung bei den alten Babyloniern (aus d. Russischen). 8. *Petersburg* 1860. (112 S.) [786]

[Nach einer Uebersicht der bisherigen Ansichten über T. erhalten wir eine neue Quelle, nämlich Auszüge aus der „nabat. Agricultur“ des Ibn Wahschijja [1]), dessen Glaubwürdigkeit der Vf. noch jetzt festhält und nächstens vertheidigen wird. — בית אלאסכול (S. 41,50 — die Rückverw. differirt stets um 4) erinnert an das talmud. אשכול = איש שהכל בו, nach Neueren: *schola;* der Götze (S. 51) heisst auch Ab. Sara 11b נשרא שבערביא, der „Gaon“ im Aruch — der ihn mit dem Stein der Kaaba zu identificiren scheint — ist wahrscheinlich Hai (vgl. HB. IV, 107); auffallend ist der Mangel einer Localbezeichnung, wie die parallelen בית, תרעתא (Bruch? Ruine? vgl. נחברא), צריפא, יריד, עטליזא. — Das in der Luft schwebende Götzenbild (S. 50) ist eine bekannte, schon talmudische Sage, die auf den Sarg Muhammed's übertragen worden (D. M. Zeitschr. V, 379, Pseudepig. Lit. S. 44 A. 25, vgl. HB. II S. 10); ich sehe darin einen neuen Beweis der Unechtheit.]

Lipsius, R. A. Der Gnosticismus, sein Wesen, Ursprung und Entwickelungsgang. (Separatabdruck aus Ersch u. Gruber's allgemeine Encykl. I S. 71. Bd.). 4. *Leipzig*, Brockhaus 1860. (176 Sp.) [787]

[Die Grundgedanken — denen der Ref. des *Centralbl.* S. 620 beipflichtet — sind, „dass der Gnost. seinen Ursprung dem Judenchristenthume vedankt, dass von einem Einflusse hellenischer Mythologie, so weit er nicht durch den damals schon längst eingetretenen westöstl. Religionssynkretismus gegeben war, und ebenso von einem Einflusse hellenischer Philosophie erst für ein weiter fortgeschrittenes Stadium des Gnost. die Rede sein darf.“]

Nöldeke, Th. Ueber d. Mundart d. Mandäer. (Aus d. X. Bd. d. Abh. der k. Gesellschaft d. Wiss. zu Göttingen). 4. *Göttingen*, Dietrich 1862. (80 S.) [788]

---

[1]) Dass, und wie so ich die erbetene Notiz über die hiesige HS. nicht geben *konnte,* wird wohl Prof. G. seitdem bei seiner wiederholten Mittheil. erklärt haben.

792]

[Jede erweiterte Kenntniss der aramäischen Dialecte ist für das Studium von Targum, Talmud und das spätere Aramäisch der Gaonim u. s. w. — auch rückwirkend — vortheilhaft. Die gründliche Abhandlung nimmt auf ersteres und den babyl. Talmud (S. 76 A. 3) als besonders verwandt, Rücksicht, und wird bei fortgesetzten Studien noch Manches sich gegenseitig erläutern, so z. B. ist die Redensart חלאק ומנאק „weder Antheil noch . . .“ (S. 69) dieselbe Paranomasie, die im talmud. חילק u. בילק, welche Worte nicht *nomm. pr.* sind, wie ***Buxt.*** p.777 angiebt. Von allgemeinem Interesse ist der 5. Th. (S. 73): Ueber das räuml. und zeitl. Gebiet des Mand. u. sein Verhältniss zu den übrigen aram. Mundarten. Das Mandäische wäre in den etwaigen Originalen des Ibn Wahschijja zu suchen (S. 75), Landsberger's Fabeln des Sophos sind ursprünglich syrisch (übereinstimmend mit meiner Ansicht HB. I, 105, vgl. oben V, 94), das Hebräische bei den Juden bis auf die Neuzeit ist ein — „gelehrtes Kauderwelsch,“ wie das Mönchslatein des Mittelalters; warum nicht, wie das Professorenlatein der Neuzeit? Schreiben diese im Allgemeinen reineres Latein, als „die Juden“ hebräisch? [1]) Aber Latein beginnt man in Sexta, Hebr. erst auf der Universität, man kennt jede Phrase eines Klassikers, stolpert aber oft über einen Bibelvers; das haben wir an Meister Ewald erlebt, als er ein Stückchen Gebet lesen wollte, s. HB. II, 78 unten, A. Z. d. J. 1860 S. 588, 648.]

---

2. Journallese.

Archiv f. kathol. Kirchenrecht N. F. 2. Bd. 1. Heft.

„Ueber das Verhältniss der Christen zu den Juden etc. mit Rücksicht auf Galizien, Polen u. Ungarn. Von **Vering.** [789]

Blätter f. lit. Unterh. N. 32:

„Moses Mendelssohn.“ Von **A. Bodek.** [790]

Berliner Revue 30. Bd. H. 5:

„D'Israeli's Napoleonismus u. d. Juden-Charactere in seinen Romanen.“ [791]

Zeitschr. d. Deutschen morgenl. Gesellsch. Bd. XVI Heft 3 S. 389:

„Einige Bemerkungen in Bezug auf die in dieser Zeitschr. XI, 740 u. XII, 132 mitgetheilten Aufsatze [von Rapoport u. Geiger] über die Samaritaner.“ Von **M. Grünebaum** [in Newyork]. [792]

[Eine Reihe von Aphorismen, manche treffende Bemerkung zur Geschichte der jüdischen Dogmatik und Exegese enthaltend. Zu S. 395 über die Engelfürsten s. Zur Pseudepigr. Lit. S. 35. — S. 399 Ormuzd und Ahriman im Talmud, schon bei ***Reland,*** und in neuerer Zeit öfter besprochen, s. meine fremdspr. Elem. 1845 S. 21 (Frankel Zeitschr 1846 S. 180), ***A. Z. d. J.*** 1849 S. 499 u. 570 (von Joel reclamirt!), החלוץ II, 148 und wieder als neu bei ***Schmiedl,*** Monatschr. XI, 194. — Zu S. 400 אני יהו vergl. noch ***Herbelot,*** Art. Hu, ***Reland,*** de rel. Muham. p. 156; ***Hammer,*** Wien. Jahrb. CI, 64; Litbl. d. Or. I, 652, II, 120, 240, X, 396, XI, 367, = ***Dukes,*** Zur rabb. Spruchk. S. 68, ***Jellinek,*** zu Jos. Zaddik S. XIV, aus Zarzah, wo es noch heisst: והבנתי הקונם ו"ל בהושענות וכו', Ben Chan. 1861 S. 177 A. 5: „Latif“ lies Zaddik; vgl. auch ***Bunsen,*** Gott in d. Gesch. I (1857) S. 155 (Stier u. Lessing), ***Sprenger,*** Moh. I, 253. Kürzlich hat Jemand in המגיד (S. . . . ?) eine einfache Erklärung gegeben. — Zu S. 403 A. 1 vgl. כרם חמד V, 103, wo ich am Rande notirte: מפתוח? d. h. mit Fath ausgesprochen (hebr. פִּתּוּח), aber dann fehlt vor באלרפע (d. h. mit Vocal *o, u*) entweder Waw oder Negation; es frägt sich, ob nicht von einer Aus-

---

[1]) Scheint es doch selbst mit der Kritik des Cicero nicht besser auszusehen, als — mit den neuesten Bibelconjecturen; man vgl. ***Halm***'s Bemerkungen üb. Zumpt's Ausg. der ***oratio pro Murena*** in d. Ztschr. f. Gymnasialw.

[793

sprache von ארני die Rede sein kann? Ueber die Dositäer, vgl. היונה S. 24-5, ***Chwolsohn***, Ssab. I, 99, ***Graetz***, Gesch. III, 249, 497, ***Beer***, Jubil. S. 60. — S. 406 שָׁם 1. Chron. 13,6, auch ***Jüd. Lit.*** S. 380 A. 98 (vgl. ***Dukes***, Spr. d. Mischnah p. 28-9, HB. IV, 69), hingegen ist שם (auch לְשם, הנה und כבאן) im arabisirenden Hebraismus, dem auch Maimonides zu Anf. מ"ח nicht entgehen konnte (Isr. Annal. 1841 S. 180 A. 1, Cat. Leydn. HSS. p. 130 n. 2) [1]) nur Ausdruck der Existenz, wie das Sam. Ibn Tibbon ausdrücklich sagt: במלת שם בערבי כשירצו החכמים לומר שיש בעולם וכו׳, so schon Ibn Esra zu Gen. 1, 2 שאין שם רק ארץ אחת. Richtig hat ***Schmölders***, Monum. phil. p. 11 (האהנא סבב) *causa existat*, falsch in Essay p. 79 (אן האהנא אמיר) „il y a *ici*“! — Auf أشمعي (S. 410) komme ich in der Anzeige v. Sprenger zurück. — Die Conjectur S. 411 ist unbegründet, da Maimonides כותא aus Ibn Wahschijja hat (vgl. ***Beer***, Leb. Abrah. S. 99, dagegen Pseud. Lit. S. 7). — Sehr gut sind die Bem. über **Samiri**, den ewigen Juden, Zigeuner u. s. w. (S. 412 ff).]

— S. 482: „Zur Geschichte von Assur und Babel. Ethnographisches.“ Von **A. Scheuchzer.** [793]

[Die Assyrer sind Arier, Kasdim = Kschatria u. Skythen die Vornehmen, Herrscher = שלט.]

— S. 495: „Denkschrift über eine der wichtigsten archäologischen Entdeckungen, welche zu Jerusalem gemacht werden konnte.“ V. **Ot. Thenius.** [794]

[Es handelt sich um die Königsgräber. Sagen bei Benjamin v. Tudela und L. A. Frankl werden S. 497, 499 geltend gemacht [2]) —

Nachträglich bemerke ich zu S. 294 (Geiger), dass Nehar Pakor bei ***Graetz*** IV, 305 (vgl. V, 187) nicht „falsch gelesen,“ sondern eine von ***S. Cassel*** (Juden S. 186) gestohlene und dort begründete Conjectur ist. [3])]

Zeitschr. f. Protestantismus u. Kirche, her. v. *J. Ch. K. v. Hoffmann.* 44. Bd. 1. Heft:

„Für die Leser des Kliefoth'schen Buches über Sacharja.“ [795]

Zeitschr. f. wissensch. Theologie, 5. Jahrg. 3. Heft:

„Ueber Gog u. Magog.“ Von **M. Uhlemann.** [796]

— „Zur Kritik der Septuag.“ Von **Egli.** [797]

Zeitstimmen aus d. ref. Kirche d. Schweiz her. v. *H. Lang* N. 13-14:

„Das Buch Hiob.“ Von **E. O. Schellenberg.** [798]

---

[1]) *Assemani* giebt unter Cod. Vat. 298,[10] ein שבילי הלקט oder שבילי רעה v. Juda Philosoph — vielleicht Romano — an, anfangend: שיש שם מצוי מלת שם ערכיה [l. ערביה] והוה אחה [l. והוראתה] בערכי [l. בערבי] מציאות. Es stimmt dies aber nicht mit בן פירח des Jehuda Romano.

[2]) Hrn. Dr. Fr. *Müller* in Wien ersuche ich, das Buch der Philosophie (äthiop. HS. I, g VII, e, vgl. VII, a Gesch. Alex.) mit Honein's מוסרי הפילוסופים zu vergleichen.

[3]) Wie ich höre, hat der Red. der A. Z. d. J. sich darüber aufgehalten, dass ich literarischen Diebstahl mit diesem Namen bezeichne; ich habe die betreffende Nummer nicht gelesen. Wenn aber derselbe (S. 244) von dem Abdr. eines Zeitungsartikels in der „Neuzeit“ den Ausdruck „Diebstahl“ gebraucht und hinzufügt: „denn anders können wir ein solches Verfahren nicht bezeichnen,“ so ist es begreiflich, dass Jemand nur in dem einen Diebstahl sieht, was er selbst besessen oder wenigstens begriffen hat.

II. Vergangenheit.

Die Censur hebräischer Bücher in Italien.

Anhang des Red. zur Abhandlung v. Mortara.

Ich knüpfe an die oben gegebenen Nachweisungen zunächst ein chronologisches Verzeichniss der mir bekannten Censoren:

[1] 1571 (? 1575)-1595 Lorenzo Franguella (Fring.?) [1]).

[2] (Vor 1582) Boniforte degli Asinarj (auch hebr. אני בוניפורטי אסינארי).

[3] 1582 Fr. (Jo?) hier. (Hieronymus, od. Hierosol.?) caratus (?) „jnq.tor" (inquisitor).

[4] 1591-1602 Fra Luigi da Bologna.

[5] 1593-4 Hipponus Ferrarensis Minorita.

[Vielleicht zu Cremona? Vgl. *Delitzsch*, Catal. p.294 zu XXX, 2.

[6] 1595-1619 Domenico Hierosolymitano. [2])

[7] 1595-7 Alessandro Scipione.

[8] 1609-10 Giovanni Domenico Victorini (Vittorini?)

[9] 1611-20 Camillo Jaghel.

[Nicht identisch mit dem gleichzeitigen Juden Abraham Jagel.

[10] nach 1609 (wann?) Clemente Renatto [== Carretto?]

[Oben S. 100 Anm. 22.

[11] 1616-9 Giovanni Domenico Carretto.

[Oben S. 100.

[12] 1621-6 (Frate) Renato da Modena („Mod.a").

---

[1]) Das J. 1571 (nicht 1521) und Frangue, nicht **Sangue**, ist wohl auf Cod. Bisl. 7 zu lesen, und daher die Bemerkung im *Serapeum* 1851 S. 62 auch von dieser Seite erledigt (da שׁנ׳נ׳ nicht Sangue sondern *Sanci* ist, *Catal.* p.2831); eben so wird wohl auch im MS. *Mich.* 475 anstatt 1525 (*Jüd. Typ.* S. 30) 1575 zu lesen sein, da das geschriebene 7 oft einem 2 ähnlich ist. Demnach hätten wir keinen Beleg für die Censur vor dem Auto da Fe im J. 1553. Aber schon in der zu Cremona 1556 gegründeten Druckerei des *Vic. Conti*, — der auf dem Titelblatt des תולדות אדם [von **Mose** b. Elia Gallina, nicht Elia b. Mos.] das Zeichen *S. P. Q. R.* (*senatus populusque rom.*) führt, — beginnt die offene Censur. Die lateinisch gedruckte Erlaubniss der Inquisition liest man z. B. auf אבן בוחן, und die הערה למעיין wegen der Bezeichnungen אומות העולם und dgl. am Ende von אור עינים vom J. 1557, in welchem Jahre auch der Denunciant **Vittorio Eliano** als Corrector sein Werk im Stillen betreibt. In derselben Zeit oder bald darauf wird auch T. Foa in Sabionetta vexirt, und müssen dort angefangene Bücher in Cremona und Mantua ausgedruckt werden (*Catal.* p.2887, auch gegen die frechen Lügen *Carmoly's* im Orient XII, 89). Hingegen waren die Mantuaner Drucker in den Jahren 1558-60 zu so vielen Unternehmungen bewogen, dass sie zu einem Machsor fast dieses ganze Triennium brauchten (*Catal* p. LXXIX zu S. 396); auch in Riva di Trenta wurden 1558-62 über 30, zum Theil umfangsreiche Werke gedruckt (*Catal.* p.2927 N.8344).

[2]) Oben Seite 76. Mit unleserlicher Hand, dabei nicht viel besser: דומיניקו ירושלמי 1612 und 1619 in meinen Büchern, u. zw. 1619 auf רוקח ed. 1505, wo er u. A. zuletzt in der Stelle והנה עוברין על ידי קורה וגלגל ודפין das Wort דפין gestrichen! ebenso durchgehends ע"ן, wo es als Citat des talm. Tractats vorkommt. Auf meinem עבודת הקדש ed. Krak. steht *Domanico* (sic) *jrosolimi.no* 1597.

[13] 1623 F. Petrus de Tr'ellio (?) „expurg. deput." [3])
[14] 1641 (Fra) Girolamo da Duvallano. [4])

Ohne dies Verzeichniss auch nur für den abgesteckten Zeitraum für vollständig zu halten, vielmehr zu Ergänzung desselben hiemit auffordernd, — glaube ich doch daraus den Schluss ziehen zu dürfen, dass die Blüthezeit jener Censoren von 1590 bis 1626 angesetzt werden kann.

Ich knüpfe hieran noch einige Ergänzungen zum Art. ***Jüd. Typ.*** S. 30-1, indem ich mit dem auf **Italien** Bezüglichen, als besonders hieher gehörig, beginne.

Ueber den Namen ***Cattaveri*** theilte mir der sel. ***Almanzi*** im Mai 1852 eine Stelle aus ***Boerio*** (Dizion. del dialetto Venez.) mit, welche ich hier deutsch übersetze: „Cataver, sing. masc., ein sehr altes Wort, welches lautet: ***Catta-averi.*** Man nannte Cataver ein Amt (*magistratura*) des Venetianischen Reichs, zusammengesetzt aus drei Patriziern, welchen die Entdeckung verborgener Schätze, die man als öffentliches Gut (*averi*) betrachtete, oder der ruhenden (*giacenti,* herrenlosen) Erbschaften oblag, wie auch die Angelegenheiten der Hebräer." „Catta" ist also hier von *cattare*, eintreiben, abgeleitet, und die hebräischen Bücher stehen ursprünglich nur vermittelst des Privilegiums, das die Juden selbst ertheilten, ganz indirect mit der Erlaubniss jener Finanzdeputation in Zusammenhang. Zu welcher Zeit dieses Verhältniss begonnen, ist noch zu ermitteln. Die älteste Erwähnung der Cattaveri, die ich notirt, ist vom J. 1599, nämlich auf dem Endbl. von Kohelet mit Comm. des Ibn Baruch liest man in dem Privilegium auf 7 Jahre, datirt 15. Adar: וברשות השרים מאופיצין של קאטאוירי אילושטר׳ יר"ה ואנו נוזרים וכו׳, es sind unterschrieben 3 Rabbiner, 4 Präsidenten des ועד קטן, 2 Parnasim der Levantini, u. 2 solche der Talmud Tora. Die eigentliche Censurbewilligung ging später [5]) von den ***Reformatori dello studio di Padoa*** mit Bewilligung des Generalinquisitors aus (dem „Mandato" der Cattaveri vorangestellt) und ist in derselben von den an die öffentlichen Bibliotheken zu Venedig und Padua in üblicher Weise abzuliefernden **Pflichtexemplaren** die Rede. Von einem „Privilegium," wie es scheint, an den Verf. selbst (oder den Drucker?) ist freilich schon in dem zu Rom 1518 gedruckten הרכבה des Elia Levita die Rede (גרציה ופריבילייו בלע"ז d. h. *grazia e privilegio*). Doch ist hier nicht der Ort, auf dieses (***Jüd. Typ.*** S. 31 behandelte) Thema weiter einzugehen. [6]). Vielleicht beliebt es unseren Freunden und Mitarbeitern Mortara und Luzzatto, auch über die hier angedeuteten Verhältnisse aus Specialquellen Näheres mitzutheilen.

---

[3]) Ob **Tremellio** zu lesen und ein Verwandter des bekannten Imm. Tr. (st. 1580)? Das Zeichen ' steht freilich auch über dem *e* von „deput.", obwohl höher, und ist überhaupt „ellio" klein und undeutlich. Da am Rande kein Platz mehr war, so hat ***Gio. Antonio Costanza*** 1754 sich zwischen Dom. Hieros. u. Petrus (auf dem genannten רוקח) gestellt.

[4]) Diesen kaum leserlichen (aber auch durch ***Le-Long-Masch*** I, 101 verbürgten) Namen fand ich in vielen meiner Bücher hinter Renato, die überall undeutliche Jahrzahl fand ich endlich unzweifelhaft auf ארזי לבנון, gedr. 1601, worin die Censoren auch nichts zu streichen fanden.

[5]) Unter den mir im Augenblick zu Gebote stehenden Büchern mit solcher Bewilligung ist מעשה טוביה 1708 das älteste.

[6]) Dass גלילות א"י auf Veranlassung der Jesuiten „durch ein von den Juden ausgegangenes Urtheil" verbrannt worden, hat ***D. Cassel*** später (Artikel Gerson b. Elieser in Ersch u. Gr. S. 9) durch Berufung auf die lat. Ausg. des מקוה ישראל begründen wollen, wo von einem ***Senatus in nundinis Werslaviae*** die Rede ist, wohl in der Voraussetzung, dass hier die Rabbinercongresse auf den Märkten gemeint seien (vgl. ***Jüd. Typ.*** S. 31 A 42, S. 94 A. 79, Litbl. I, 173, wo u. A. 174 ein Beschluss, dass 10 Jahre kein (?!) hebr. Buch in Polen gedruckt werde, vgl. auch כתונת פסים von Josef b. Moses, Lublin 1685). Allein auch der spanische Text hat ***por orden del Tribunal,*** womit wohl kein jüd. gemeint ist (***Cat.*** p.1101). Es hatte also ***Carmoly*** hier einmal Recht, und muss eine solche seltene Erscheinung hervorgehoben werden, — damit

Die Censur der Druckwerke ging von Italien aus, welches die Wiege des hebr. Druckes selbst war, wie auch ein verhältnissmässig grosser Theil der noch vorhandenen **Handschriften** und Drucke aus Italien stammt, — die polnischen Buchhändler bezeichnen noch heute eine gewisse Klasse von Büchern als „Italiener" — die Geschichte des hebräischen Schriftthums im Zusammenhange mit den Schicksalen der Juden u. der Geschichte der Literatur überhaupt zeigt uns, wie die Bücherliebhaberei dort auch bei den Juden schon frühzeitig, und im XV. Jahrhundert auch die Ornamentik der HSS. sich geltend machte, und wer weiss, welche ungekannten Schätze, selbst abgesehen von der Vaticana, dort zu heben und an's Licht zu fördern einer erleuchteten und kenntnissreichern Zukunft vorbehalten ist, obwohl in diesem Jahrhundert nicht Weniges auf verschiedene Weise nach aller Welt Enden geschleppt worden. Schon wegen der Masse der in Italien „purgirten" (vielmehr befleckten) Bücher und HSS. ist daher die Geschichte der Censur in diesem Lande von besonderer Bedeutung, noch mehr durch die Einwirkung, welche die von der höchsten geistlichen Autorität sanctionirte Verfolgung auf die weiteren Schicksale des hebr. Druckes hatte.

Zur Zeit des Auto da Fe (1553-4) gab es ausserhalb Italiens und der Türkei (vgl. oben S. 74 A. 7) nur eine einzige eigentliche jüdische Officin, die zu **Prag**, und auch sie litt offenbar unter den von Italien ausgegangenen Denunciationen, in Folge deren zunächst im J. 1559 alle hebr. Bücher von Prag nach Wien geschleppt wurden. Von der Reise des Mordechai Kaz nach Rom (1561) erfahren wir freilich nur aus einer, absichtlich kurz gehaltenen Notiz seines Sohnes, des Druckers des צמח דוד (*Catal.* p. 2968), und müssten hier die Archive des Vatican Aufschluss

---

man um so vorsichtiger sei (vgl. *HB.* I, 122 A. 3 u. V, 20 A. 1). — Gelegentlich noch eine Berichtigung. Ich habe (IV, 112) angeführt, dass die Synode der 300 Rabbiner zu Worms im J. 1030 von Cassel als „Erdichtung" *Carmoly*'s bezeichnet sei. Letzterer u. seine Helfershelfer haben unter den Namen V. A. (vgl. Annal. II, 201 b*) in Paris und *M. Hartog* (!) in Amsterdam in *Ben-Chananja* S. 42, 47 in echt carmolyscher Weise nicht nur mich allein dafür verantwortlich gemacht, sondern die Existenz der Synode selbst aufrecht erhalten. Nun, es kommt mir bei meiner Ueberzeugung von C.'s Talent, seine eigenen Consorten zu dupiren, auf *eine* seiner Erdichtungen so wenig an, als ihm — auf irgend eine Wahrheit. Ich erlaube mir, die Thatsache noch immer zu läugnen, welche von den „grössten Autoritäten" (!) wie — das Pariser Synhedrin „feierlich proclamirt und in allen europäischen Sprachen wiederholt wurde" (auch jetzt wiederholt man am meisten, was *nicht* wahr ist). Wenn das Citat richtig ist, so hat diese grösste Autorität auch das J. 1030 proclamirt, welches nach *C.*'s eigenen neuesten Entdeckungen — falsch ist, weil R. G. 1028 gestorben sei (was auch noch zu beweisen ist). Pseudo-Hartog, der sich auf ein mir unbekanntes „Bijdragen" (ebenfalls mit dem J. 1030) beruft, begeht noch die Dummheit, den Namen **Graetz** herbeizuschleppen. Wir wollen ihm also mit einer doppelten Zurechtweisung dienen. In dessen Gesch. V, 407 steht es deutlich, dass die Bestimmungen Gerson's zwar „ohne synodale Förmlichkeit getroffen ... wie synhedriale Beschlüsse mit aller Gewissenhaftigkeit befolgt" wurden. Das war ein stilles aber deutliches Dementi des Meisters Carmoly. Zugleich auch ein Beispiel von Graetz's Studium der „primären Quellen." S. 406 A. 1: (Machir's Wörterb.) „öfter (!) citirt von Nathan ... vgl. dessen Biogr. v. Rapoport Note 12"; aber im *Texte* Rapoport's S. 8: וגם סדר א"ב של ר' מכיר אחי ר"נ מ"ה **לא** ראה! Was die Berufung auf das Urtheil eines „unpartheiischen Gelehrten" in „dieser Sache" (!!) betrifft, so hat die angezogene Bemerkung (S. G. Stern's) weder mit Gerson noch mit mir etwas zu schaffen, sondern mit *Benjakob*, der sich freilich in אוצר חכמה (**1860** S. 52) hinlänglich vertheidigt hat, während ich Carmoly's Vermuthung für nicht unangemessen erklärte (*Catal. l. h.* p. 2623). — Es ist sehr bequem, Injurien unter fingirten Namen den Unwissenden hinzuwerfen, in der Zuversicht, dass es dem Schwindel nie an Mitteln fehlen werde, während man fürchten muss, dass schon die eigene Namensunterschrift hinreichen werde, um allen Credit zu verlieren. Dass aber die Hehler schlimmer sind als die Stehler, das bewährt sich auch hier.

geben. Den Zustand der dortigen Officin erkennen wir aber schon aus dem Umstande, dass aus den 20 Jahren 1557-77 eigentlich nicht mehr als 2 Bücher (1566 das Gebetfragment, Cat. N.2087 u. 1569 תורת העולה) bekannt sind, wie anderseits aus den, die eigene Verwahrlosung verrathenden, kaum verständlichen Klagen des getauften ***Fortius*** [7]) in seiner Grammatik v. J. 1570 (***Catal.*** p. 2967). Ueber die weiteren Schicksale der Prager Censur werden uns wohl die von ***G. Wolf*** gesammelten Actenstücke näher unterrichten; zu den von ***Zunz*** (Zur Gesch. S. 269) gegebenen Andeutungen verweise ich noch auf meine Notizen über das revidirte Gebetbuch v. J. 1635 u. s. w. (***HB.*** II S. 107). Wie weit die sittliche Fürsorge ging, sieht man daraus, dass — in der Censur von 50, ohne Erlaubniss gedr. Bogen des Prager מחזור v. J. 1710 — שלא עשני אשה als unerlaubt angegeben wird (***Catal.*** p. 385 N. 2521). [8]) Die Druckerlaubniss des Prager Erzbischofs findet sich (mit deutschen Lettern) meines Wissens zuerst 1673, und habe ich hiernach zwei unsichere und einen undatirten Druck näher bestimmt (***Catal.*** p.2847 n.7838).

Für ***Mähren***, dem Appendix von Böhmen, war das Bedürfniss einer gesonderten Censurbehörde lange nicht vorhanden. Der angebliche **Nikolsburger** Druck vom J. 1696 (Mich. 2691) ist selbst ein bibliographischer Spuk, und diese Ausgabe der, lange berühmten Dämonenaustreibung in **Brünn** bei der Wittwe Neumannin nicht vor 1762 gedruckt (***Catal.*** p.616 n.3920). Die Officin des Franz Josef Neumann ist wahrsch. 1755 gegründet, da dieses Jahr auf seinem Druckerzeichen noch später erscheint (***Catal.*** p. 454 n. 2993). Demungeachtet bestand ein hebräischer Censor in Mähren nicht bis 1790, sondern man bediente sich des Pragers, bis später der **Landesrabbiner** in Nikolsburg als solcher verwendet wurde. Im Jahre 1811 ward erst ein hebr. Translator in Brünn angestellt. [9])

Ueber die Einführung **deutscher Titel**, welche gewiss mit der Censur zusammenhängt, habe ich keine besondere Nachforschung angestellt. Der älteste solche Titel, den ich mir notirt, rivalisirt mit den modernen Lembergern (vgl. ***HB.*** I S. 112 A. 1), es ist: „Eir (***sic***) Benjamin" Fr. a O. 1698. Man sieht aus solchen Kleinigkeiten, in welchem Verhältniss die Censur zur Wissenschaft steht. Die „Bewilligung der Obrigkeit" und die Firma mit deutschen Lettern findet sich 1724-5 in תפארת יוסף (***Catal.*** p. 1532). In dem קרובץ vom J. 1713-8 (***Catal.*** n. 2568) hat man es für nöthig befunden zu bemerken, dass auch das deutsche wie das hebr. Machsor der Censur unterworfen sei. Solche Einzelnheiten geben die Schlagschatten zu dem traurigen Bilde der Censur, welches, je treuer es ausfällt, desto weniger — ein ***Licht***bild sein kann!

Bibliothèque de feu ***Joseph Almanzi***

par **S. D. Luzzatto.** (Contin.)

213 I. צורת היסודות לר"י אברבנאל, ט' דפים.

II. מלות ההגיון להרמב"ם, י' דפים.

III. כלי האופק וס' קיצור המספר לר' יהודה בן בירנה (בלישבונה בשנת רי"ז) כ"א דף. תחלתו: המבקש למצוא דברי חפץ הנה למה שאותך ראיתי זהיר בק"ש ותפלה של שחרית

---

[7]) Sein Geburtsort נורימא (***Catal.*** Index p. XCII: Grimma?) ist nach ***Delitszch***, (Wissenschaft S.292) Kaurzim(?).

[8]) Bei den in meiner Vorbemerkung (S. 73) berührten Censuranekdoten war auf Litbl.V,458, VIII, 251 zu verweisen. Den Bibelvers מושל מקשיב על דבר שקר habe ich wirklich in einem Buche (ich glaube עקידת יצחק) durchstrichen gefunden, für die Censur gewiss characteristisch.

[9]) ***Chr. d'Elvert***, Gesch. d. Bücher- u. Steindrucks u. s. w. der Bücher Censur u. s. w. (1. Bd. der Beiträge zur Gesch. u. Statistik Mährens, ***Brünn*** 1854) S. 160.

וקנחה גדולה וקטנה.. (בדף ראשון עמוד ב׳ הוא מזכיר אורקאל, =] זרקאלה *St.*] בטלמיוס, אבואלקסים. ובתחלת דף ט׳ כתוב:) וכבר העידה יהודית אחת שראתה המים שבין ידיה שנהפכו לדם ביום ראשון כ״ד למרסו שנת א׳ תמ״ח, ולפי שמסכים עם העיון יש לחשש לדבריה, ואל התתמה על שזה אינו מסכים לא עם שמואל ולא עם רב אדא, כי דעתי שמדת השנה אינה עומדת תמיד על מדה אחת קצובה, אבל מתחלפת מפני שיהיה לשמש גלגל הקפה קטן מאד כמו שיש לשאר הכוכבים, ומפניו יתבלבל הכניסה בתקופת השנה פעם קודם ופעם מתאחר, ולכן נתבלבל בזה אברכס, וגם אני הרגשתי בו בעיוני. תם ח״ל. (ואח״כ דף וחצי בעניני הנדסה, ואח״כ) קצור המספר מהרב ר׳ יהודה ן׳ בירגה (י״א דפים).

IV. תחלתו: הספר השני מזה החבור המדבר בחכמת המדות. הפרק הראשון מהחלק הראשון מהספר השני. אמר מרדכי קודם שנדבר על חכמת המדות ראוי לבאר שמות שנשתמשו בהם בעלי זאת החכמה — וסופו: הנה הודעתיך כל מה שצריך בזאת המלאכה ולו לבדו התהלה אמן סלה (לא מצאתי שום ראיה ורמז לדעת מי הוא זה ר׳ מרדכי [1]). ל״ו דפים).

V. ביאור על יציאת שני קוים להר׳ שלמה בכ״ר יצחק, ג׳ דפים. [2])

VI. על הענין הנ״ל מר׳ משה פרוונצלי, ה׳ דפים. [קאט׳ מש״ש ע׳ 1983, CXIX.]

VII. תחלתו: זה ספר תולדות השמים והארץ בהבראם בתמונה כדורית להיותה היותר נכבדת והיותר פשוטה מכל התמונות (גם כאן נזכר אורקאל, והמחבר היה בלישבונה בשנת תנ״ו לנוצרים, ע״כ נ״ל שהוא ן׳ וירגה הנ״ל), וסופו: ולפי החשבון הזה יתחלפו כל שאר החשבונות. תם של״ע תם. (ט׳ דפים).[3])

VIII. מאמר לאבוחמד בתשובת שאלות נשאל מהם (י״ז דפים). נראה שהוא שוה לכ״י שבליידען, כי יש בו כל מה שהביא ממנו שטיינשניידר בקאטאלוג ספרי העיר ההיא עמוד מ״ה מ״ו, רק

---

[1]) [L'auteur est **Comtino** (1495?), v. Wissensch. Zeitschr. v. Geiger III, 445 n.22 h, i; Catal. Berl. 1845 p.52, hebr. p.33. Où sont à présent ces deux MSS.? *St.*]

[2]) [Il y a une exposition *anonyme* de ce problème, mentionné par Maimonide, dans un MS. de la bibl. de Vienne (n. LXXV), mais le commencement (Goldenth. p.59) est fort semblable à celui de Provinciale. Nous avons prié Mr. Luzzatto de nous donner quelques enseignements sur le traité de Sal. b. Isak. *St.*]

[3]) [L'auteur mentionne aussi le 10. Oct. 1456 et le 11. Avril 1447; le Cod. Bodl. 35, Uri 450 (Wolf II p.1449 n.744) semble être imparfait à la fin (f. 8): ותכונת מאדים דומה לתכונת שבתאי אלא שמאדים יגמור גלגלו היוצא sic. A f. 9 etc. il y a des extraits des livres מורה, יסוד עולם, שמע טבעי (deux lignes), פירוש מלות הזרות d'Ibn Tibbon, et כתב גור אריה, qui est Jehuda Romano. *St.*]

החתימה (דברי הסופר) אינה שוה, ווו היא: נשלם זה העיון שחברו אבוחמט לגלות כונתו בהפלת (sic) והיישיר בזה אנשים אשר דבריו עמו, והמעתיקו מחדש המשכיל המעולה היקר ר׳ יצחק בר נתן הקרטבי, ישמח הכותב ויגל הקורא אמן. חוק. בראש הספר אין כאן העיון (כמו בכ"י ליידן).[4]

IX. ס׳ המעשה בכדור הגלגל להחכם קוסטא בן לוקא היוני, שחברו לאבו אלחסן בן עבד אללה בן יחיי, י"ו דפים. תחלתו: אמר בעבור שראיתי קצת בחורי אדוני יאריך הש"י השארותו ורבים מפקידיו יטו אל מלאכת הכוכבים. — וסופ׳ (והוא שער ס"ו): ר"ל בצד דרום.[5]

X. ס׳ אלפרגאני בחכמת התכונה, כ"ו דפים.

XI. קצור המספר לר׳ יהודה ן׳ וירגא, י"ג דפים, והוא העתק שני מקצור המספר המובא למעלה, אלא שזה חסר.

Papier. 21. 14. Ecrit. courante de différentes espèces. En partie inédit.

214 מגן אברהם, והוא ויכוח הדת לר׳ אברהם פריצול, בפיראָרה. כולל ע"ג פרקים, ועוד עמוד א׳ וכתוב עליו פרק ע"ד, ונראה שאיננו מהמחבר. במפתח הפרקים לא מצאתי מאומה על אמונת מחמד.

Papier. 22. 16. 172 feuilles numérotées. Ecrit. it. mod. Inédit.

215 תחלת דִּבֵּר, בחכמת ההגיון, לר׳ יוסף בר גרשום. [קונציו, קאַ-טאלאג שטיינשניידר ע׳ 1453].

Papier. 20. 14. 90 feuilles numérotées. Asti 1605. Autographe.

216 I. קצור ס׳ הדרושים להאר"י, ע׳ דפים, ועוד ב׳ דפים מפתחות.

II. עשרה פרקי משניות (בעניני קבלה) ו׳ דפים.

III. כללים בחכמת האמת, י"ג דפים, נשלמו ביום ט׳ אייר תצ"ד, ועוד דף א׳ מפתחות. שלשה אלה לדעת אלמנצי הם מרמח"ל וכתיבת ידו.

Papier. 19. 14. 93 feuilles numérotées. Ecriture ital. de l'an 1734, peut-être autographe du célèbre M. Ch. Luzzatto.

217 שו"ת מהר"יל.

Papier. 20. 14. 3. Écrit. allemande. Imprimé.

---

[4]) [Cf. אוצר נחמד II, 15 n.3; Cod. Munic 36 f. 226 manque de toute souscription, le titre est le même. *St.*]

[5]) [Cf. Zeitschr. v. Geiger III, 445 n.22k, Cod. *De Rossi* 167, *Mich.* 835, *Orat.* 184, *Munic* 246, 249, 261. Je parlerai de cet ouvrage traduit par Jakob b. Machir dans mon essai: „Polem. u. apologet. Liter. in arab. Sprache" *St.*]

218.

Fortezza dell' Ebraismo, e confusione dell' estraneo, d'Abram Gher da Cordova. Mauvaise traduction de l'Espagnol. [Cf. HB. IV, 48 Cod. Mant. 7. *St.*]

Papier. 24. 17. 149 feuilles. Écriture mod. Inédit.

219 **תחכמוני** לר"י חריזי, חסר מעט בסופו, ושמנה דפים ראשונים קרועים וחסרים מעט.

Papier. 20. 14, 2. Écriture רש"י d'une antiquité moyenne.

220 I. **תחכמוני** לר"י חריזי.
II. **מנחת יהודה שונא הנשים**.
III. **דיני שחיטה ובדיקה** בשירים בלשון ערבי (ו' דפים וחצי) לר' אברהם בר יצחק בר מבורך בר יעקב.
IV. **דברי הימים של משה רבנו** (י"א דפים).

Papier de coton. 22. 15. 5. Le troisième ouvrage porte la date de ב"ב ומ"ב אלפים ה' תמוז (1282) et le nom du copiste סעדיה בר אברהם. Au commencement il manque une feuille à la Table des Macames, qui est en arabe [5]). Ce volume et l'antécédent ont fourni d'importantes variantes à Mr. le Dr. Kaempf.

221 **גנת אגוז** לר"י ן' גיקטיליא.

Papier. 21. 14. 3. Écrit en 1502. Gâté par l'eau. Imprimé.

222 **פירוש אבות** לר' אליעזר נחמן פואה (ארנ"ן).

Papier. 20. 15. 115 feuilles numérotées. Écrit. ital. moderne. Copiste שלמה חוק.

223 **אגרת** אל תהי כאבותיך עם פי' ר' יוסף בן שם טוב, נעתק מן הדפוס.

Papier. 31. 23. 17 feuilles. Écrit en Italie en 1786 par יששכר חיים בר יצחק קרפי. Le texte est en מרובע.

224 I. ס' **התש"בץ** (ר"ש בר צמח) תקי"ז סימנים בקע"ב דפים.
II. **מאמר תקון סופרים** לר' שלמה בר' שמעון (ח' דפים).
III. **אגרת** ר' יונתן לרמב"ם ותשובתו (ח' דפים).
VI. מפתחות התש"בץ (ח' דפים).

Papier. 32. 22. Écrit. ital. mod.

225 **שיטת** יבמות וכתובות וקדושין וגטין לרבנו יהודה אלפנדרי ז"ל.
II. **פירוש סדר נשים** רבתי שפירש והוציא לאור כנ"ק מרנא ורבנא יהודה הכהן הרב הגדול בן כבוד מרנא ורבנא אלעזר החסיד זצ"ל. [6])
III. **חדושי** רבנו נסים לבבא מציעא (בלתי שלם, והוא י"א דפים).

Papier. 33. 22. $1\frac{1}{2}$. Écrit. ital. moderne.

[5]) [Peut-être il y avait la préface, ou dédication arabe, que j'ai copié du Cod. Bodl., v. *Cat.* p.1313. *St.*]

[6]) [C'est le même que Jeh. Kohen d'Alep, nommé אבן אלמדארי, qui a vecu

226 הגהות הרי״ף מסכת כבא קמא מן חזקת הבתים עד סוף המסכתא, לר״י מהזקנים, אולי כתב ידו.

Papier. 20. 15. 1½. Ecrit. ital., peut-être autographe, car il y a beaucoup de ratures, corrections, et additions marginales, de la même main.

227 I. ודקדוק] י״ט דפים בעניני שמות ופעולות.

II. ס׳ ברית מנוחה.

III. ס׳ יסוד עולם (דראמה) לר׳ משה זכות, כ״ג דפים בשני עמודים.

Papier. 24. 18. 3. Le drame de Moyse Zacut est inédit.

228 I. מקדש מעט לר״מ ריאיטי עם פירוש, ושם כתוב כי נולד המחבר בשנת קע״ו (נשלם בחדש כסלו שנת שמ״ח).

II. אגרת תנחומין מר׳ חנניה בר שלמה פינצי מנאוולו לאחיו ובניו של הרב משה נורצי ממנטובה, מת שנת ש״ן.

III. שני שירים לחתונת ר׳ יהודה ספורנו, אחד מר׳ משה פרנקיטה, ואחד מר׳ לוליאני שלום קוים.

Papier. 25. 11. 1. Ecrit. ital. de l'an 1587.

---

au XIIIme siècle. Son Commenteur sur les traités Synhedrin, Makkot, Aboda Sara d'Alfasi, MS. Bodl. (Uri 189) est écrit en Elul 1616 jusqu'au Tischri 1617 (= 1305); en parcourant ce MS. en 1850 j'ai noté les citations suivantes: ר״ש ז״ל, ר״ח ז״ל, פי׳ ר״ב בן יצחק ז״ל (souvent), ר״מ ז״ל, ר״ת, ריב״א, פי׳ ר׳ שמואל ז״ל, ר׳ גרשום, à la fin de ע״ז on lit: וכן נמצא בכתב בר׳ יוסף ז״ל בן יוטתו [יושהו] ממדינת ג׳יאן שהעיד על רבו הרב אלפסי ז״ל שחבר בו בסוף ימיו מטה שכתב בסוף מס׳ ע״ז ופסק הלכתא כרב. וכן דעתנו נוטה בתורתו.. של הרב אלפאסי ז״ל וכדעת חכמי ספרד צרפת וחכמי נרבונא; c'est le passage cité par Ibn Megas, v. *Catal.* p. 1541. — Wolfius III, 735 a combiné à tort notre Jehuda avec J. Kohen, „disciple de R. Gerson," sur lequel v. la notice de Luzzatto dans le Journal [expiré] המבשר 1862 n. 8, 9 p 56, 63. — Le Comm. נטין dans le même MS., fini le 10. Tammus 1615(1304), attribué à un זכאי, d'ailleurs inconnu (Wolf. III, 568 b), cite aussi רבינו הגאון מורינו משה וצ״ל. *St.*]

Berichtigung und Ergänzung. Zu S. 108: ס׳ הכרור ist nur der 1. Tract. des ס׳ העבור von Abraham bar Chijja — das. A. 2 Nikomachus arab. v. Thabit bei *Cureton* p. 208 (vgl. Chwolsohn, Ssab. II, 559). — S. 110 A. 8. Ich hatte die Stelle des Maimonides nicht vor Augen; nach derselben ist das genaue Maass an sich unbestimmbar, nicht ein Mangel der menschlichen Erkenntniss, wie die כת נ׳אהליה glaubt. Unter den Sectennamen bei Schahrastani ist kein solcher.

Briefkasten. 20. Sept. Wegen der Feiertage ist diese N. früher abgeschlossen und Einiges zurückgeblieben. — Dr. Kg. (A. Z. d. J. S. 473): Jakob Josua, Vf. des Pene Jehoschua, Rabb. in Metz und Frankfurt, st. daselbst 1756 (Asulai I p. 92); vgl. Isr. Annal. I, 389, wo ihm irrthümlich die GA. P. J. des Josua b. Josef (st. 1648) beigelegt werden (vgl. das. II, 96). Der in Kirja Neemana (S. 109, 269) erwähnte Josua Höschel b. Saul, Rabb. in Wilna, st. 26. Elul 1749 (s. S. 110), sein Grossvater ist Josua b. Jakob, st. 21. Tischri 424 (Catal. p. 1556). — Rabb. O-r. Das Eingesendete in nächst. N. Incunabeln sind nur Drucke bis 1500. Ich besitze Jkk. ed. Rimini 282 mit III, 25. Von „Neuzeit" kenne ich nichts, als die Probenum. Schicken Sie zur Probe ein Expl. der Woch. unter Kreuzband an die Buchh. A. Asher et Co. — Prof. Lasinio (v. p. 120). Scriverò quando il mio collega L. sarà ritornato. Plut. 88 Cod. 28, I Misparim è d'Ibn Esra? ib. X p. 273 è l'opera mentovata HB. 1861 p. 155? Cod. 53 le tavole 32-75 non appartengono all'opera del Jacob Poël? La prego di copiare i IX versicoli finali.

Ben Chananja N. 36 ist wieder ausgeblieben!

Friedländer'sche Buchdruckerei in Berlin.